Realistische Schadenplatz-Übung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **39 (1992)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-368202

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Uitikon: Zivilschutz und Feuerwehr arbeiteten Hand in Hand

Realistische Schadenplatz-Übung

hps. Anders als alle bisherigen Übungen dieses Typs hat die Zivilschutz-Organisation der Gemeinde Uitikon ZH dieses Jahr ihre sehr realistische Einsatzübung gestaltet. In nächster Nähe des Schulhauses Rietwis an der Lättenstrasse ist ein mit Benzin beladener Anhängerzug verunfallt. Ein dem Tankfahrzeug folgender Personenwagen fährt auf den Anhänger auf. Dabei werden fünf Personen zum Teil schwer verletzt. Aus dem leckgeschlagenen Tank fliesst Benzin auf die Strasse und in die Kanalisation.

Die Einsatzbefehle müssen rasch und präzise gegeben werden.

Das Pikett der Feuerwehr Uitikon wird alarmiert und ersucht die gerade im Dienst stehenden Zivilschützer um Unterstützung. Die verfügbaren Formationen rücken aus und stehen sofort dem Schadenplatz-Kommandanten zur Verfügung. Gemeinsam werden Sofortmassnahmen eingeleitet: Gefahrenzone absperren, Bevölkerung warnen, Verkehr regeln, Löschangriff vorbereiten, den Verletzten erste Hilfe leisten, Schüler evakuieren.

Das Geschehen erfährt wenig später eine dramatische Wende, als sich das ausgelaufene Benzin explosionsartig entzündet. Dabei werden 15 Angehörige der Einsatzformation verletzt. Es gilt nun, rasch die Verletzten zu bergen, in die Sanitätshilfsstelle zu transportieren und dort medizinisch zu versorgen. Auf dem Schadenplatz gelten alle Bemühungen der Brandbekämpfung, um zu verhindern, dass der noch intakte Tank des Anhängers Feuer fängt.

Koordination entschied über Erfolg

An dieser zwar nicht spektakulären, aber sehr wirklichkeitsnah angelegten Übung erlebten 116 Zivilschützer eindrücklich, wie wichtig enge Zusammenarbeit, genaue Befehlsausgabe und minutiöse Koordination in einem Katastrophenfall sind. Kurz vor neun Uhr kam Bewegung in die Zivilschutztruppe, als Alarm geschlagen wurde. Die Ortsleitung stellte dem Feuerwehr-Pikett umgehend alle im Dienst stehenden Zivilschutz-Formationen zur Verfügung. Dabei kamen folgende Dienste zum Einsatz: Pionier-Brandschutz, Nachrichten, Übermittlung, Sanität, Sicherung/Überwachung, Betreuung und Versorgung.

Während die Feuerwehr die Brandbekämpfungsmassnahmen für diesen Fall einleitete, wurden die ZS-Formationen in das Geschehen auf dem Schadenplatz integriert, was nach Ansicht der Schiedsrichter auf Anhieb gelungen ist. Rund 60 Schüler des Rietwis-Schulhauses wurden unter Führung von Zivilschützern und den Lehrer(innen) geordnet evakuiert und vom Betreuungsdienst übernommen. Man richtete ein «Verwundetennest» ein und bewerkstelligte zügig den Abtransport in die Sanitätshilfsstelle. Dort nahmen sich die Männer und Frauen (inbegriffen vier Mediziner) des Sanitätsdienstes der «leicht bis schwer Verletzten» an und leiteten fachgerechte ärztliche Versorgung ein.

Der Aufwand für Vorbereitung und Durchführung dieser ungewöhnlichen Übung hat sich gelohnt. Das Ziel, die Zusammenarbeit der verschiedenen Zivilschutz-Formationen mit Feuerwehr, Gemeindebehörden und Polizei unter realistischen Bedingungen zu üben, ist erreicht worden. Die ZSO Uitikon verfügt über einen bemerkenswerten Ausbildungsstand und ist für einen Katastropheneinsatz gerüstet. Aus gemachten Fehlern soll gelernt werden, die aufgedeckten Schwächen in der Führungsstruktur wurden erkannt. Die gewonnenen Erkenntnisse werden für die Einsatzbereitschaft der ZSO Uitikon und künftige Übungen sehr nützlich sein. ▲

Einen nach der Kollision beschädigten Tankzug mit auslaufendem Treibstoff trafen Zivilschützer und Feuerwehr am Unfallort an. (Fotos: zvg)